

Olaf Breuning

25. August – 21. Oktober 2007

Der Schweizer Künstler Olaf Breuning (*1970 in Schaffhausen, lebt und arbeitet in New York) produziert seit den späten 1990er Jahren zitatreiche Arbeiten, die auf den imaginären Bildspeicher des Westens und seine Vorstellungswelten zurückgreifen. Bekannt wurde er durch seine Filme, inszenierte Fotografien, bunte infantile Skulpturen mit grossen Augen und in lakonischer Weise die Wirklichkeit kommentierende Zeichnungen. Tragendes Element seines Werks ist eine Künstlichkeit, die jede Darstellung und Figuration als zusammengesetzte sichtbar macht und damit eine grosse Bandbreite an Rezeptionsformen eröffnet. In diesem Substitut jeder originären und anspruchsvollen Bedeutung mischen sich Bilder und Sujets zu einem bewegungslos wartenden Nebeneinander auf einem theatralischen Spielplatz der Bühneneffekte für Grosse, auf dem sich die Werke schulterzuckend und ohne narrativen Überbau verteilen.

Im migros museum für gegenwartskunst wird Olaf Breuning eine zu Stellwänden arrangierte Architektur aus Kunsttransportkisten präsentieren, deren skurrile Bewohner die Besucher bei ihrer Lustwanderung durch den Skulpturenparcours entdecken können. Die hölzernen und mit wächsernen Kerzen wie Stacheln gespickten Totempfähle von *Oh, yes ... it is a garden!* (2005) gleichen riesigem Spielzeug. Sie lassen den Gedanken an ein Unheimliches aufsteigen, da ihnen trotz ihrer vordergründigen Einfachheit eine eindeutige Dekodierbarkeit fehlt und sie, an diesem Ort jeder Funktion beraubt, wie rituelle Gegenstände einer unbekannteren Gesellschaft wirken. Die Ambivalenz zwischen Spielplatz und Geisterbahn vollendet sich in *Woman and the Dead* (2007) mit dem über ihren Federwipp-Partner ungläubig staunenden und in Richtung des Betrachters geworfenen Blick des kleinen Mädchens. *The Humans* (2007) schliesslich sind geisterhafte Marmorskulpturen, zum Teil an Märchengestalten angelehnt, zum Teil mit stark akzentuierter Mimik, als ob ihnen etwas weggenommen oder gegeben worden wäre. Die *The Eatmes* (2007) – kleine, aus Lebensmitteln zusammengebastelte Fantasiegestalten auf einem Tisch – erweisen sich schlussendlich nur als Kunststoffplagiate von Nahrung und sind trotz all ihrer verführend-dekorativen Wirkung nicht zum Verzehr geeignet. Auch *The Collectors* (2007) sind mit grossen Augen versehen und erinnern in ihrem durchsichtigen Setzkasten an das beseelte Geschirr aus dem Disney-Film *Beauty and the Beast* (1991) in dem kurzen Moment, bevor das handelnde Subjekt die Kontrolle über das Szenario verliert und in einem bunten, psychedelischen Reigen in den belebten Kräften der animistischen Objekte ertrinkt.

Neben den Skulpturen sind tableauartige Fotografien und mit düsterem Humor gesättigte Zeichnungen aus wenigen Strichen gehängt, deren Pointen in kleinen Erzählungen von der Vergeblichkeit einer tragfähigen und sinnträchtigen Narration berichten. So ist die Fotografie der *Ice Sculpture* (2007) im Moment der Betrachtung längst geschmolzen oder war vielleicht nicht einmal aus Eis errichtet, und die Arbeit *Can someone tell us why we are here?* (2006), eine Gruppe in Karton gekleideter und beschrifteter Menschen, beantwortet die redundante rhetorische Frage bereits bei der Lektüre des im Bild auf die Pappverkleidungen geschriebenen Titels. Die Besucher werden in eine zu gross geratene, naive Welt versetzt, in der sie in der Position ungläubiger Kinder Zeugen der Dispositive ihrer Wahrnehmungen und Vorstellungen werden. Nichts ist mehr echt, und inmitten dieser Fragen nach dem Echten und Relevanten entsteht eine grosse Heimatlosigkeit, die in ihren virtuellen historischen Exkursen die Bilder dieser Vergangenheit als historisierende Klischees eines inexistenten, wilden Anfangs enttarnt.

Am Ende des Rundgangs wird der Film *Home 2* (2007), der an *Home* aus dem Jahr 2004 anknüpft, in einer provisorisch anmutenden Ausstellungssituation aus zusammen gewürfelten Stühlen gezeigt. In *Home* zeigte Olaf Breuning eine Doppelprojektion, deren Protagonist auf der einen Seite als unruhig im stereotypen Hotelzimmer Verweilender gezeigt wurde und gleichzeitig in der anderen Filmhälfte als rastlos unfündig Heimat Suchender durch exotische Orte der Welt reiste. Der kulissenhafte Effekt haftet beiden Szenarien an. In der Fortsetzung *Home 2* sitzt der Hauptdarsteller auf einer Insel in Papua-Neuguinea, durch deren Besuch er seinem Leben, in dem er nichts ist als ein falscher Gorilla

in einem billigen Affenkostüm, entrinnen wollte. Frisch aus einem Traum erwacht, beginnt er ein Gespräch mit seiner Affenmaske, seinem Alter Ego, bei dem ihm zunehmend die Differenzierung zwischen fiktiver und wirklicher Welt abhanden kommt und er von nun an 30 Minuten lang durch eine Welt reist, in der afrikanische Lebensrealität auf Appenzeller Brauchtum trifft.

Zuletzt waren Werke von Olaf Breuning zur Ausstellung *Swiss Video* in der Tate Modern in London (2006) und im Mori Art Museum in Tokio im Rahmen von *all about laughter* (2007) zu sehen.

Kuratorin der Ausstellung: Heike Munder

!SOMMERFEST!

Anschliessend an die Vernissage am 24. August 2007 findet im Hof das Sommerfest statt.

!LANGE NACHT DER MUSEEN!

Samstag, 1. September 2007, 19–2 Uhr mit Barbetrieb und einer Performance: *In der Ruine brennt noch ein Licht* - Mark Divo präsentiert zeitgenössische Klassik an fernöstlicher Bratwurst. Mit Tierschau!

!ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN!

Sonntag, 26. August, 9. und 23. September, 7. und 21. Oktober, 15 Uhr, sowie Donnerstag, 13. September und 11. Oktober, 18.30 Uhr.

Familienführung – Für Kinder ab 5 Jahren in Begleitung von Erwachsenen

Gemeinsam mit der Museumspädagogin Brigit Meier wird eine Reise in die Welt von Olaf Breuning unternommen. Die Führung findet am Sonntag, 30. September 2007, von 15.00 – 16.00 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Während der Ausstellungsdauer bietet das migros museum fuer gegenwartskunst Führungen für Schulklassen aller Stufen sowie Ferien-Workshops für Kinder an. Mehr Informationen unter: www.migrosmuseum.ch

Anmeldung für die Ferien-Workshops: Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Büro für Schulkultur, Postfach, 8027 Zürich - Anmeldeformulare auf www.stadt-zuerich.ch/ferienangebote

Öffnungszeiten: Di / Mi / Fr 12–18 , Do 12–20 , Sa/So 11–17 Uhr.

Der Eintritt ins Museum ist donnerstags von 17–20 Uhr kostenlos.

Für Bildmaterial sowie weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: presse@migrosmuseum.ch

migros museum für gegenwartskunst
Limmatstrasse 270
8005 Zürich

T. +41 44 277 20 50 F. +41 44 277 62 86
info@migrosmuseum.ch www.migrosmuseum.ch

Das migros museum für gegenwartskunst ist eine Institution des Migros-Kulturprozent.
www.kulturprozent.ch